

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Ist doch Ehrensache!“

Zum zweiten Mal verleihen wir die Ehrenamtskarte in Arnsberg

- Ansprache am 05. Mai 2009 im Rittersaal des Historischen Rathauses in Arnsberg -

I.

Arnsberg verleiht zum zweiten Mal die neue „Ehrenamtskarte NRW“ an aktive Bürgerinnen und Bürger. Erst im Januar konnten wir die ersten Ehrenamtskarten verleihen. Nun folgt schon die zweite „Runde“. Das mag Außenstehende überraschen, aber alle die unsere Stadt kennen, überrascht dies nicht!

Denn Arnsberg ist eine Stadt des bürgerschaftlichen Engagements, eine Stadt des Ehrenamtes. Bei uns engagieren sich weit mehr Menschen als es im Bundesdurchschnitt üblich ist.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, zählen dazu. Sie engagieren sich in besonderer Weise mindestens fünf Stunden in der Woche, 250 Stunden im Jahr – so setzen es die Richtlinien zur Verleihung der Ehrenamtskarte NRW ja auch voraus.

Sie geben Zeit, Einsatz, Zuwendung, Kompetenz für andere, für die Gemeinschaft, den Zusammenhalt in unserer Stadt und damit für unsere Stadt.

Sie bauen damit gemeinsam Brücken zwischen den Lebenswelten von Jungen und Alten, von Benachteiligten und Starken, von Menschen mit und ohne ausländischen Wurzeln.

Ihre Vereine und Vereinigungen haben Sie für die Ehrenamtskarte NRW vorgeschlagen. Sie, sehr geehrte Damen und Herren, stehen damit beispielhaft für Ihren Verein oder Ihre Vereinigung. Sie stehen aber auch beispielhaft für das bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt, das sich heute auch in ganz neuen Formen, in Projekten, auf Zeit, in Initiativen gestaltet. So steht der Verein für das Engagement mit Tradition. Und die Initiative für die Ehrensache ohne Amt.

II.

Ich freue mich, dass heute eine 17-jährige junge Frau, Frau Pia Schäfer (sie ist heute die Jüngste) die Ehrenamtskarte erhält. Es stimmt eben nicht, dass die jüngere Generation heute nicht mehr so aktiv sei wie – ja wie früher. Die Formen, die Inhalte, die Themen und die Methoden haben sich geändert. Viele junge Leute sind heute in Projekten und Initiativen, in neuen Formen des Ehrenamtes aktiv. Mehr als früher. 300 junge Leute gestalten am kommenden Wochenende z.B. die 72-Stunden-Aktion: „Uns schickt der Himmel“ im Dekanat Arnsberg-Sundern. Auch das ist Ehrenamt, Ehrenamt in neuer Form:

„Ehrensache“.

Aber auch immer mehr ältere Menschen engagieren sich, sie zählen eben nicht zum „alten Eisen“. So freue ich mich, dass heute als älteste aktive Bürgerin Frau Rosemarie Czerwinski mit 83 Jahren die Ehrenamtskarte NRW erhält. Sie ist im SGV aktiv. Sie steht dafür, dass immer mehr Ältere sich mit anderen für uns alle engagieren. Schauen wir nicht wie bei den Jüngeren auf dieses, schauen wir auf das nächste Wochenende: Da führen ältere Menschen ein „Schwarzlichttheater“ mit Kindergartenkindern am 16. Mai 2009 um 15:30 Uhr im Kulturzentrum auf. Geschrieben, komponiert, geprobt im Ehrenamt.

Und in Arnsberg sind auch immer mehr Menschen mit ausländischen Wurzeln ehrenamtlich aktiv. Heute steht für diese Gruppe beispielhaft Frau Ekaterina Markwart vom Integrationszentrum Hoffnung e.V. in unserer Stadt. Sie war Schulleiterin in Kasachstan. Leider erfüllt Sie nicht die Voraussetzungen – warum eigentlich nicht? – bei uns als Lehrerin beruflich aktiv zu sein. Aber sie ist bürgerschaftlich engagiert, sie hat den Verein gegründet. Über den Verein hinaus engagiert sie sich mit anderen ehemaligen Lehrerinnen aus Kasachstan ehrenamtlich für die Grundschule Moosfelde. Großartig.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich könnte hier jede und jeden von Ihnen nennen. Sie stehen jede und jeder für sich. Sie stehen aber auch für das bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt. Und damit stehen Sie auch für unsere Stadt.

III.

Mit der Ehrenamtskarte unseres Landes werden diese drei Dimensionen des Ehrenamtes angesprochen.

Die Ehrenamtskarte drückt erstens Wertschätzung für Ihre ganz persönliche Arbeit, für Ihr ganz persönliches bürgerschaftliches Engagement aus. Es geht dabei nicht um Lohn und schon gar nicht um Entlohnung. Bürgerschaftliches Engagement ist unbezahlbar. Es geht aber um eine ideelle, eine geistige und soziale Wertschätzung.

Mit der neuen Ehrenamtskarte NRW geht es zweitens um Aufmerksamkeit für das Engagement – für das bürgerschaftliche Engagement in jeder Form.

Und drittens geht es mit der Ehrenamtskarte um Aufmerksamkeit dafür, dass sich unsere gemeinsame Stadt durch das Ehrenamt, durch das bürgerschaftliche Engagement weiter entwickelt, dass Brücken gebaut werden zwischen den Lebenswelten, dass wir zusammen bleiben auch in stürmischen und schwierigen Zeiten, weil wir zusammenhalten.

Wertschätzung und Aufmerksamkeit für jede und jeden von Ihnen, für bürgerschaftliches Engagement und für die Stadt der Bürgerinnen und Bürger – das soll die neue Ehrenamtskarte NRW zum Ausdruck bringen.

IV.

Und für diese Stadt der Bürgerinnen und Bürger darf ich Ihnen ganz persönlich Dank sagen. Großen Dank sagen für Ihr großes Engagement – egal wo, wie und mit wem Sie es erbringen. Zugleich gratuliere ich Ihnen zur Ehrenamtskarte.

Ich danke aber auch den Arnsberger Betrieben, Unternehmen und Einrichtungen, die als Kooperationspartner der Ehrenamtskarte diese Anerkennung vor Ort ermöglicht haben. Ich nenne:

Wildwald Voßwinkel, Verkehrsverein Arnsberg, Hotelbetriebe Güldenhaupt (Altes Backhaus, Hotel Goldener Stern), Hotel Landsberger Hof, Hotel Menge, Dorint Hotel, Hotel Zur Krone, Hotel Meemann, Hotel Waldhaus Rodelhaus, Arnsberger Bürgerschützengesellschaft, Citibank, Sparkasse Arnsberg-Sundern, Jägerverein Neheim, VHS der Stadt Arnsberg, Freizeitbad NASS, Sauerland-Theater, Kulturschmiede, Stadtbücherei, Kloster Wedinghausen.

Und unser aller Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadt, die dieses Projekt vorbereitet und durchgeführt haben. Ich danke stellvertretend für alle meiner Mitarbeiterin Frau Petra Vorwerk-Rosendahl.

„Ist doch Ehrensache! Wie Menschen sich für die Gesellschaft engagieren“ – so lautet die diesjährige große Themenwoche der ARD, die am Samstag um 20:15 Uhr startet.

„Ist doch Ehrensache! Wie Menschen sich für unsere Stadt engagieren“ – Es ist und muss das Markenzeichen unserer Stadt bleiben.

Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank an alle. Machen Sie bitte weiter so.